

Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementsspreis durch die Post exkl. Beitragsbeitrag vierjährlich 1.20 Mk.
Fachverbandmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:
Leipzig
Sohler Straße 32, IV., Volkshaus
Telephon 2265

Anzeigen: Ein Gebühren werden von Privaten 40 Pf. für die einseitige
Postzettel oder deren Raum berechnet. Interate werden aus gegen
socherige Einwendung des Betrages aufgenommen.

"Der Steinarbeiter" ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 10.

Sonnabend, den 10. März 1917.

21. Jahrgang.

Julius Jahn +

Am 6. März früh 10 Uhr ist unser Gauleiter Julius Jahn nach dreitägigem Krankenlager im Alter von 57½ Jahren gestorben. Seit 1906 war er als Gauleiter für den 3. Gau angestellt und hat während dieser Zeit seinen Posten mit Treue und liebevoller Hingabe umsichtig ausgefüllt. Seit Ende 1914 wohnte er in Leipzig und war mit im Hauptbüro beschäftigt; von hier aus erledigte er auch seine Gaugeschäfte.

Sein edler und versöhnender Charakter erwarben ihm Achtung und Werthächzung in weiten Kreisen unserer Kollegenschaft. Er hat die proletarische Laufbahn schwer kämpfend durchmachen müssen, was seinen Verstand und sein Urteil besonders geschärft hatte.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden und Verbundsgenossen. Möge ihm die Erde leicht sein.

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands.
Der Vorstand. J. A.: P. Starke.

Verbandsstatistik.

Wie der Krieg auf allen Gebieten verheerend gewirkt, hat er auch unsern Verband ganz wesentlich verändert. Um unseren Kollegen im Reich und an der Front, welch leidete sich erfreulicherweise recht lebhaft für unsern Verbandsleben interessierten (sich jeder Feldpostbrief oder Karte enthielt die Anfrage: Wie steht es denn mit unserem Verband? ein Zeichen, was der Verband den Steinarbeitern während des Krieges geworden und uns nach dem Kriege sein wird), einen Lebewohl zu geben, veröffentlichen wir heute genaue Zahlen. Bei dem starken Wechsel in den Zahlstellenverwaltungen infolge der Einberufungen zum Heer ist es allerdings schwierig, die genauen Zahlen zu erhalten.

Die in der Tabelle I enthaltene Mitgliederbewegung erstreckt sich über die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 31. Dezember 1916, also 10 Quartale. Der Mitgliederbestand bei Ausbruch des Krieges betrug 30897. Neugeintraten, übergetreten, ausgetreten und vom Heeresdienst zurückgekehrt waren 5750 Mitglieder; ausgetreten, gestrichen, ausgeschlossen oder zu anderen Organisationen übergetreten sind 7844; gleich 24,82 Prozent; zum Heer abberufen eingeschlossen 22999; gleich 72,76 Prozent; gestorben 764; gleich 2,42 Prozent; bleibt ein Bestand von 5040 Mitgliedern.

Mitgliederbewegung vom 1. Juli 1914 bis 31. Dezember 1916.

	Bestand am Schluß des 2. Qtr. 14	Ein- getretene Über- getretene aus- getretene aus- geschlos- en zu and. Organi- schlossen	Zum Heer ein- gesogen	Mit- glieder- zahl am Schluß	Mit- glieder- zahl am 31. Dez. 1916
1. Gau:					
1914	1410	64	249	498	11
1915	716	131	68	306	18
1916	455	94	72	109	20
2. Gau:					
1914	8058	218	1444	3608	107
1915	8122	628	898	1724	54
1916	1569	423	177	552	41
3. Gau:					
1914	5707	357	938	2108	55
1915	2905	583	612	1286	88
1916	1581	344	325	463	70
4. Gau:					
1914	3271	181	467	1384	22
1915	1579	237	198	793	26
1916	799	176	98	214	34
5. Gau:					
1914	2475	103	437	1424	13
1915	794	201	132	539	9
1916	315	144	27	136	10
6. Gau:					
1914	3138	133	510	1687	19
1915	1040	226	260	688	16
1916	352	107	95	112	13
7. Gau:					
1914	3310	81	351	1502	17
1915	1521	246	262	741	14
1916	750	240	47	204	22
8. Gau:					
1914	3353	224	278	1503	23
1915	1773	327	294	1075	29
1916	702	171	71	262	26
Eidels.					
1914	180	—	26	50	4
1915	100	7	—	31	—
1916	76	19	15	45	2
2. Quart.	5750	7844	22008	764	5040
1914	30307	24,82 %	72,76 %	2,42 %	

Der besseren Übersicht halber ist die Tabelle nachweise geordnet. Den nächsten Geschäftsbereicht sollen auch die Zahlenstellen berücksichtigt werden, denn jedem im Felde stehenden Kollegen liegt seine Zahlstelle am Herzen.

Steatistisch: Manches treue Mitglied und eifrige Förderer unseres Verbandes hat der mörderische Krieg und unser Heer als Opfer gefordert und manche Landesteile sind sehr hart

getroffen worden, was aus den hierzu gegebenen Tabellen ersichtlich ist. Gefallen sind 1448 Kollegen, gleich 0,3 Prozent der Einberufenen im Alter von 19–45 Jahren. 988, gleich 64,77 Prozent der Gefallenen, waren verheiratet. Die Kinderzahl konnte nicht ermittelt werden, infolge der mangelhaften Angaben in den Todesanzeigeformularen.

Gestorben sind 704 Kollegen nach Angabe auf den Quartalsabrechnungen. 74 sind mit Angebotsformularen gemeldet. Die Differenz ist der Unterlassung der Meldung geschuldet. Wir geben auch hierzu Tabellen, um die Übersicht zu erleichtern. Den größten Prozentsatz der Gestorbenen stellen die Sandsteinmechan mit 58,25, dann folgen Granitsteinmechan mit 9,37, Granitbrecher 8,00, Steinrichter, Bossierer und Plastersteinmacher 8,00, Sand- und Kalksteinbrecher 8,44, Hilfsarbeiter u. d. Griffelmacher 5,17, Marmorschleifer 1,88, Granitschleifer 1,67, Marmorsteinmechan 1,12 Prozent. Die am meiste in vorkommenden Todesursachen sind die Erkrankungen der Lunge, Tuberkulose, Entzündung usw. 69 Proz. Dann folgen die Unfälle mit 5 Proz., Herzkrankheiten 4,42 Proz., Nierenkrankheiten 3 Proz., Hirnkrankheiten 2,50 Proz. Auf den Formularn sind 28 verschieden Todesursachen gemeldet. Eingehendere Würdigung findet d. s. Material in einem Geschäftsbericht.

Zahl und Alter der Gestorbenen.

Geb.	Sand- u. Kalk- Steinmechan	Granit- Steinmechan	Marmor- Steinmechan	Granit- schleifer	Marmor- schleifer	Sand- u. Kalk- Steinbrecher	Granit- brecher	Steinrichter, Bossierer und Plastersteinmacher	Hilfsarbeiter u. d. Griffel- macher	Ge- samt- zahl
Geb.	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	
1	28	1 284	1	29	3	116	1	56	7	400
2	73	2 703	30	1 228	—	—	3	150	—	—
3	127	5 748	6	242	1	35	2	68	2	81
4	47	2 001	2	115	1	36	1	44	1	51
5	24	919	—	—	1	34	—	—	3	118
6	43	1 876	4	183	—	—	—	—	1	47
7	9	370	22	942	2	94	5	129	1	57
8	65	2 895	2	82	—	—	6	268	—	—
	416	17 555	67	2 881	8	315	12	442	14	707
							46	2 130	57	2 732
								57	2 577	37
									37	1 751
										714

Das Durchschnittsalter der Gestorbenen betrug bei den Sand- und Kalksteinmechan 42 J. 2 M. 12 T., Granitsteinmechan 43 J. 1 M. 4 T., Marmorsteinmechan 39 J. 4 1/2 M., Granitschleifer 36 J. 10 M., Marmorschleifer 50 J. 6 M., Sand- und Kalksteinbrecher 40 J. 1 M. 25 T., Granitbrecher 47 J. 11 M. 2 T., Steinrichtern, Bossierern und Plastersteinmacher 45 J. 2 M. 16 T., Hilfsarbeiter und Griffelmacher 47 J. 3 M. 26 T.

Gefallen und gestorben in der Zeit vom 1. Quartal 1914 bis 4. Quartal 1916:

	Gefallen			Gestorben				
	1914	1915	1916	Gesamt	1914	1915	1916	Gesamt
1. Gau.	8	24	24	56	13	13	41	41
2. Gau.	100	228	108	445	68	53	164	164
3. Gau.	79	96	57	226	77	68	59	204
4. Gau.	15	76	39	130	32	27	30	89
5. Gau.	20	43	29	92	16	5	10	31
6. Gau.	41	41	21	108	22	14	16	52
7. Gau.	74	82	61	217	15	17	20	52
8. Gau.	65	58	56	179	26	28	27	81
	405	648	395	1448	269	227	218	714

Die durchschnittliche Lebensdauer hat sich um einige Jahre gegen früher erhöht. Das mag eine Ursache darin haben, daß eine wesentliche Zahl von Kollegen unter 45 Jahren einberufen wurde, bei denen durch die Strapazen des Felddiensts Jugend- und andere Krankheiten zur Entwicklung drängten und die in Lazaretten gestorben sind und unter den Gefallenen rubriziert wurden. Da bedenklich ist, nach Kriegsende eine Ehrentafel fertigzustellen, sowie aus Rücksicht auf die notwendige Förderung des kleinen Büros in

verfolgten zu wichtigen Angelegenheiten und erkannte dabei das Eingang entzündet der Krieg verriet durch eine überragende Deutungswürde an, beweiste aber, daß dieselbe bei der immer ärger werden den Lebensmittelversorgung keinen Ausgleich bringen könne. Der Kostenbericht ergab für das 4. Quartal eine Minderung des Brutto von 7.041.00 auf 6.947.38 M. Der Mitgliederbestand sank von 18 zu Beginn des Quartals auf 10 herab. In der daraus folgenden Debatte wurde die Mitgliedschaft im Verein Heimatdienst auch für das laufende Jahr beschlossen. Dem alten Vorstand wurde einstimmig Enthaltung verliehen, auch wurde der Vorstand wiedergewählt. Es folgte eine längere Ausprägung über den Wert einer auten Sozialistin. Nach einer einzigen ründer wichtigen Abstimmung erfolgte Stimm der nur mäßig besuchten Versammlung.

Geldpost-Mitteilungen.

König Wilhelm, d. 23. 2. 1917.

Werte Kollegen!

Zehn Jahre sind es im März dieses Jahres, als Kollege Hugo Braun es sich zur Aufgabe stellte, die Kollegen des Teltzfelder und Maulbronner Gebiets wieder dem Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands zuzuhören; wenn auch nicht mit vollem, so doch mit festig wachsendem Erfolg, und als er seinen Wirkungskreis verließ, konnte er mit ruhigem Gewissen sagen, es ist erreicht. Seine Kollegen, wenn auch manchmal die Sache zum Rüppen stand, es waren immer wieder welche da, die sie wieder auf das natürliche Lager stellten; denselben sind wir in Dank verpflichtet und denen, die der Krieg aus univer Mittie gerissen hat, wollen wir ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Au uns, die wir noch hoffen, aus diesem alles stützenden Krieg mit heiler Haut davonzukommen, liegt es, daß Begonnene zu vollkommenen und auszubauen. Mit den Worten, welche Hugo Braun den Teltzfelder Kollegen am Schlusse seines ersten Referats zuwies traut der Krieger noch so sehr mit trostigen Gedanken, und freut er sich und Schone umher, es muß doch Frühling kommen, strahl bestens Engelhard Meyer.

Noch immer gibt es Ehrenmänner . . .

Noch immer gibt es Ehrenmänner
Man kennt die Stoen am Geruch,
Die legen einfach: "Bruch ist Bruch!"
Wir sind die Jäger, ihr die Rennner."

Die Welt besteht aus Soll und Haben;
Dort ist die Klinge, hier das Heft.
Wer fern vom Schuh bleibt, macht's Gedank,
Der andere steht im Schuhengraben.

Der Tod hält draußen seine Tiere:
Wir machen drinnen sie zu Geld.
Das wäre die verfehlte Welt,
Wenn kein Lebendiger von ihm lernte!

Aus jedem Unglück saugt der Weise
Wie eine Biene Honigiem.
Gedanken, halt! Für die heim
Besorgen wir: die hohen Preise.

Um eure Schiffe wär's ja schade!
Verzögigt euch! Es geht auch so!
Ganz ohne jedes Risiko
Wicht auch unsere innere Blockade.

Noch immer gibt es Ehrenmänner . . .
Und Strid und Galgen gibt es auch.
Warum sie noch nicht im Gebrauch,
Frage siebetrübt der Menschenkenner.

Edgar Steiger in der "Kunst. Post".

Rundschau.

Heppenheim. Der Kollege und Landsturmmann Lauer Bergbau aus Hemshofen erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zum Gefreiten befördert.

Heinrich Trümmer, der Vorsitzende des Schneidersverbands, blieb auf eine dreijährige Tätigkeit als Angehöre eines Verbands zurück. Zwar vor seiner Amtstellung hatte er in ehrenamtlicher Tätigkeit seine Tüchtigkeit und sein Interesse für die Arbeiterbewegung bewiesen, so daß ihn seine Kollegen zum Schriftleiter ihres Verbandsorganes erwählten, welches Am 1. Januar 1892 antrat und bis zum 1. Dezember 1902 ausfüllte, wo er die Stelle als Verbandsvorsitzender einnahm. Trümmer hat sich auch sehr in der Partei- und Gewerkschaftsbewegung betätigt und seine schätzungsweise Arbeitstätigkeit in ihren Dienst gestellt. Dreizehn Jahre bearbeitete er die gewerkschaftliche Rundschau der Sozialistischen Parteiheit. Als Reichsritter erhielt er ebenso achtungswert wie als Gewerkschafter. Wir würden ihm noch lange gelegnete Tätigkeit für die Arbeitstätigkeit.

Zur Zeit der Mainlandspie-Industrie. Sie der "Frankfurter Rundschau" berichtet, sind fürstlich zu Steinbachhausen a. N. eine zahlreich besetzte Personalierung von Interessenten des Sandsteinbearbeitungsbetriebes statt, die sich mit der gegenwärtigen Verhältnissen der Mainlandsteinindustrie beschäftigte. Erholte sich schon seit etwa zehn Jahren befindet er sich in geringer Nachfrage nach dem Mainlandstein. Jetzt nämlich scheint sich eine ganze Reihe von großen Betrieben jetzt völlig still. Das erstaunliche Material an unterschiedlichen Sortimenten des Raumes ist vielfach verbrannt durch Zement und Steinpflaster. Das einstige, rote oder graue Sandsteinmaterial ist sehr leicht dem Kalksteinmaterial vergleichbar. Das ist für eine Reihe von Orten mit einer ähnlichen Steinzeugindustrie, wie Rödelheim, Darmstadt, Oberursel, Miltenberg, Aschaffenburg, Wiesbaden, Aschaffenburg, Wiesbaden, usw., ein sehr ungewöhnliches Material, das nicht in allen Geschichten schon längst sehr häufig ist. In der Beratung in Steinbachhausen wurde nach eingehender Prüfung der Anfrage beklagt, daß geeigneter Zelle vorliegt zu werden, damit wenigstens die heutigen und kommenden Betriebe, wie eine allgemeine, auch längerfristig ihre Bedenke in einem Wettbewerb ausweichen. Damit die herzeitliche Nachfrage weiterhin eine Wiederkehr erhält.

(Der "frankfurter Rundschau".)

Litterarisches.

"Sachverständiges Gericht". Monatsblatt des Verbandes Frankfurter Gewerbe- und Gewerkschaftsgerichte. Berlin von Georg Seeliger in Berlin — Nr. 6 des 22. Jahrgangs enthält einen Beitrag zu Sachverständigen. Von Richter Dr. Eitel Geberscheidt und Kommissar. Von Richter Dr. Böder. Der Schriftleiter und sein Kommissar. Von einem Staatsanwalt u. Richter — Sachverständiges Gewerbe- und Betriebsgericht Frankfurt a. M., Darmstadt, Hanau — 26. Februar — Sachverständiges und Sachverständige. Die eingezogene Zahl der Richter bei GG. Richter im 2. Halbjahr 1916. — Richter der Sachverständigen und Sachverständige der Betriebsgerichtsverfassung von Frankfurt a. M. Sachverständige. Von Richter Dr. Schulz. Sachverständige des Sachverständigen bei Sachverständigen der Beauftragung des Sachverständigen für einen Sachverständigen. Von Richter Dr. Schulz. Sachverständige des Sachverständigen für einen Sachverständigen. Von Richter Dr. Schulz.

Dr. Gaudsberger. — Allgemeines: Aus dem Jahresbericht des GG. und GG. Berlin für 1915/16. — Literatur: Literatur zum Allgemeinen. — Verbandsangelegenheiten: Eingänge.

"Handwerksburischen Freude und Leid" ist der Titel eines jordan existierenden Buches. Dasselbe bringt durch Veriform in bunter Folge ernste und heitere Bilder aus dem Leben des wandernden Arbeiters. Zu beziehen durch den Selbstverlag Otto Kaufmann, Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 103, II., sowie durch alle Buchhandlungen (Kom. Ch. Thomas, Leipzig) zum duftig billigen Preise von nur 1 M. 200 Seiten.

Wie in Hindesland zwei Menschen aufgefunden wurden, wird in lebendiger Darstellung geschildert in dem soeben bei Brockhaus in Leipzig erscheinenden reich illustrierten Buch "Der Mensch vor 100.000 Jahren" von Dr. C. Danzer (Preis: 2 M.). Es war eine ungeahnte, epochenmachende Entdeckung, die dem Forsther noch kurz vor Ausbruch des Weltkrieges beschieden war. Es hatte mehr Glück als sein gelehrter Landsmann, der berühmte Scheuchzer, vor mehr als 200 Jahren, der den "Menschen der Einsiedler" entdeckt haben wollte, aber nur das wohlgerhaltene Skelett eines Menschenlambards gefunden hatte! Seitdem war der Mensch in Mischform gekommen, und es dauerte bis ins 20. Jahrhundert hinein, bis sich die junge Wissenschaft der Urzeitarchäologie erfolgreich durchsetzen konnte. Selbst ein Riese unter den Naturwissenschaftlern wie Richthofen wollte nicht an den Diluvialmenschen glauben, sondern erklärte lieber aufgefundenen Skelette für Reste eines gleichartigen modernen Menschen! Da fand Hauser in einem Boden, den die französische Regierung immer wieder erfollos bearbeitet hatte, logat zwei verschiedene Urmenchenschädeln, die zweihundert vor mehr als 100.000 Jahren, in jenen vergessenen Winkel Südwürttembergs gehauert hatten. Die mit den Seleniten gemachten Funde lassen sogar das Leben und Freiben jener wandernden Jäger erkennen. Mit leben sie lagen und ruhen, wir bewundern einen ihrer Künstler, der Eier gestalten in harten Stein meist, ein unbeschreibbar feuersteinähnlicher Werkzeug aus einem geheimnisvollen Fund: ein Altar wird ausgegraben, der beweist, daß schon diese Urmenschen vom Glauben an ein höchstes Wesen erfüllt waren. Hausers Buch belehrt uns auch, daß dieselben Menschenrasen, die einst die Südwestecke Frankreichs besiedelt haben, auch in Deutschland gelebt haben. Sie sind noch in den letzten Wochen in unserm Vaterlande nachgewiesen worden und im Schutzenkreis an der Verrina, wo man Knochen und Kulturstoffe dieser Urmenschen gefunden hat.

Es sind viele Perspektiven, die sich dem Leser ins Leben der Urmenschen öffnen. Jeder Bildbände wird durch Hausers Buch, das sich durch eine angenehm lesbare, klare Darstellung auszeichnet, bis zum Ende gefesselt. Möge es auch da beherztigt werden, wo es zeigt, daß jedermann und wie jedermann auf seinem Grundstück graben und erstaunliche Funde machen kann!

An die Kassierer!

In den nächsten Tagen erhalten die Kassierer die Kontodaufzüge zugesandt über das Material, was nach Schluß des 4. Quartals 1916 noch an die Zentrale zu zahlen ist.

Es sei aber gleich bemerkt, daß der Materialbestand in den Zahlstellen ein anderer ist: 53 Zahlstellen haben mehr bezahlt, und 70 Zahlstellen weniger, als wie am Quartalsabschluß vorhanden war. Auf jedem Kontodaufzug ist angegeben, was mehr oder weniger zu zahlen ist.

Die Kassierer werden ersucht, dieses am Schluß des 1. Quartals 1917 auszugleichen. Die Arbeit mit der Zentralstelle wird dadurch ganz bedeutend vereinfacht.

Zugesagt weigert sich jeder neue Kassierer, den alten Rest von seinem Vorgänger zu bezahlen, da er immer der Ansicht ist, daß sein Vorgänger vernachlässigt hat, geht ihn nichts an.

Sollte in irgend einer Zahlstelle der Kontodaufzug nicht stimmen, so ist dieses an die Zentralstelle zu berichten, aber niemals den Kontodaufzug einsenden, denn dieser wird in der Zahlstelle aufbewahrt.

Das Wertzeichenkonto (III. Teil) im Kassenbuch ist am Jahresende abzuschließen und der verbleibende Rest für das neue Jahr vorzutragen.

In 92 Zahlstellen stimmt das vorhandene Material mit dem bezahlten überein, diese Zahlstellen erhalten einen Zugang nicht zugestellt.

Es sind diese folgende Zahlstellen:

Im 1. Gau: Berlin, Bülow, Danzig, Rostock.

Im 2. Gau: Bautzen, Dresden, Bautzen, Deutzendorf, Elsterwerda, Görlitz, Jannowitz, Kindisch, Lauban, Löwenberg, Mühlsteine, Oberpöllau, Schleben, Trossin.

Im 3. Gau: Alsfeld, Crainfeld, Dassel, Dresden-Pirna, Greiz, Gotha, Halle, Hirschberg, Langensalza, Leipzig I., Leipzig II., Löbtau, Meissen I., Meissen II., Oschatz, Plauen, Riesa, Saalburg.

Im 4. Gau: Cassel, Einbeck, Hannover, Hildesheim, Holenberg, Gütersloh, Lüneburg, Paderborn, Magdeburg, Neißenhausen, Westerode, Wildemann.

Im 5. Gau: Bielefeld, Brilon, Cöln II., Eissen, Ossenbach, Wiesbaden.

Im 6. Gau: Alsenz, Dürkheim, Freiburg, Schwalbach, Mannheim, Neustadt.

Im 7. Gau: Edenkoben, Regensburg, Rinnbach, Tittling.

Im 8. Gau: Bamberg, Edertalhausen, Friedenau, Göppingen, Gossmannsdorf, Hall, Hofenthal, Heigenbrücken, Iphoven, Marktredwitz, Nördlingen, Röderacker, Reichenhausen, Roth, Stadtprozelten, Stuttgart, Ulm, Würzburg und Zipsendorf.

Es ist zu erwarten, daß jeder Kassierer sein Wertzeichenkonto führt, damit nicht in einigen Monaten schon wieder neue Ausfälle verlangt werden.

H. Walther.

Heppenheim. Die reformierten Kollegen werden aufgesordert, ihren Pflichten gegenüber dem Verband nachzukommen, anderseits ihnen bei eventuell Einführung die Unterstützung verhüttig geht.

Auch die rückständigen Kollegen werden hiermit zum leichtenmal aufgefordert, bis Ende März ihre Rückstände zu begleichen, anderfalls sie im "Steinarbeiter" veröffentlicht und aus der Klassenzettel gestrichen werden.

Der Vorsitzende der Zahlstelle.

Zur Krankenunterstützung.

Die Anmeldeformulare sind von einigen Zahlstellen recht mengelhaft ausgefüllt, so daß eine Kontrolle fast unmöglich ist. Wir verzweilen darauf, daß alle Spalten auf dem Formular ausgenutzt werden müssen. Wo dieses nicht geschleift müssen in Zukunft die Formulare an die Zahlstellen zurückgesandt werden. Desgleichen wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Klassenzettel von drei Tagen in allen Fällen durchzumachen ist.

S. 5 Abzug 2 des Schemas lautet jetzt folgendermaßen:

Die Unterstüzung beträgt pro Tag 1 M. Die Krankheit der ersten drei Tage — in allen Fällen — wird nicht unterstützt. Von vierter Tage an kann bezogen werden:

bei niedriger Beitragsleistung bis 6 Wochen, Höchsttag 26 M.

104 - - - - 8 - - - 48 -

156 - - - - 10 - - - 60 -

208 - - - - 12 - - - 72 -

Bei gleicher Mitglieder und Angestellte erhalten pro Tag 50 Pf. Bezugsdauer nach den gleichen Beitragsmengen wie für die männlichen Mitglieder. Höchsttag ist 18, 24, 30, 36 M.

Wir erachten also nochmal alle Verwaltungspersonen, obige Besitzungen zu beachten.

Der Zentralvorstand.

Quittung.

Im Monat Februar gingen bei der Hauptkasse folgende Gelder ein:

Nördlingen 15.44, Lüneburg 4. — Hemstedt 6.70, Magdeburg 32.60, Siegen 1. — Adelboden 86. — Gudensberg 112. — Itzau 3.40, Berlin 6.20, Nordhausen 1.8. — Gifrees Ins. 5.60, Geisen Ins. 2. — Papendorf 7.25, Leipzig 11.8. — Frankfurt 27.44, Warmbrunn 1. — Bielefeld 3.50, Witten 20. — Grafschaft 9.20, Hamm 7.60, Schleswig 9.20, Lübeck 1. — Bremen 3.60, Münster 29.92, Braunschweig 4.95, Herford 3.60, Hamm 9.80, Prenzlau 4.90, Hemer 7.50, Burzen 1.50. —

Hugo Walther, z. B. Kassierer.

Adressen-Veränderungen.

Chemnitz. Kass.: Anton Saldauf, Hauptstr. 5. — Burgdorf. Vorl. u. Kass.: Philipp Stettler. Bureau: Carolath. 5. — Görlitz Sonntags von 10—12 Uhr.

Anzeigen

Steinarbeiter

für dauernde Arbeit ist ein
Sächsische Steinindustrie, H. Schmidt
G. m. b. H.
Pirna, Kaiser-Wilhelm-Str. 2.

2-3 tüchtige Steinmetzen

auf sofort bei hohem Lohn für
dauernde Beschäftigung gesucht.

Heilmann & à Brassard, Osnabrück.

Steinmetzen

stellt ein

Max Fleischer, Grabsteingeschäft
Pausa 1. Vogt, Lutherstr. 7.

Steinmetzen auf Denkmalsarbeit

in Sandstein, Dolomit und Muschelkalk, auch Kriegsbeschädigte,
finden dauernde Arbeit.

Stettiner Steinindustrie, G.m.b.H., Stettin.

Steinbrecharbeiter

am Felsen und auch für Spaltmaschinen stellen bei hohem
Lohn ein

Ostdeutsche Hartsteinwerke

G. m. b. H.

Meldungen entweder an Brückmeister Lang, Brücksteinwerk Wiesa b. Kamenz oder Brückmeister Schmöle, Brücksteinwerk Oberkotz 1. Str. oder im Hauptbüro Berlin, Bismarckstraße 27.

1-2 tüchtige Schriftsteller

finden sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung. Solche, die auch Schrift zeichnen können, erhalten den Vorzug. Lebensstellung. Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. Ges. Angebote unter Angabe der Anschrift erbitten

Hollmann & à Brassard, Osnabrück.

2 tüchtige Steinmetzen

bei hohem Lohn für sofort gesucht. Verpflegung event. im Hause.

Ad. Kubitscheck, Bild- und Steinhauer
Dolmenhöft bei Bremen.

Steinmecken auf Granit

bei hohem Lohn in dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Haus Wieser, Roth b. Nürnberg.